



Der Jubel des Siegers: Giuseppe Atzeni (Bildmitte) hat seinen Teamkollegen Peter Jörg (rechts) knapp hinter sich gelassen. (ml)

Thema der Woche Doppelsieg für Unterländer Steher, Tobias Baumgartner fährt mit Sven Krauss fertig

Atzeni und Jörg eine Klasse für sich

In der letzten Nacht des Zürcher Sechstagerrenns haben Peter Jörg und Giuseppe Atzeni noch einmal ein Feuerwerk gezündet. Am Ende gewann Atzeni das interne Duell der VC-Steinmaur-Fahrer.

Martin Liebrich

Die Verbindung von Show und Sport war früher das, was das Sechstagerrennen im Hallenstadion berühmt – und berüchtigt – machte. Heutzutage, in der Zeit, da sich jeder zweite Anlass «Event» nennt, sind die Sixdays darum nichts Spezielles mehr. Vielleicht deswegen war die Zuschauerzahl bei der 52. Austragung über sechs Tage gesehen enttäuschend. Zu Unrecht. Auch das Sechstagerrennen ging mit der Zeit

und hat sich vor drei Jahren rundum saniert. Es wurde zeitgemäss mit Event-Charakter aufgepeppt.

Geblichen ist aber die Spannung, die sich durch sechs Nächte zieht, und geblieben sind die sportlichen Höchstleistungen, welche die Fahrer erbringen. Eigentlich gibt es also keinen Grund für die tiefen Zuschauerzahlen.

Atzeni erreicht sein Ziel

Einen weiteren Beweis für die Attraktivität des Sechstagerrenns erbrachten am Dienstagabend die beiden für den VC Steinmaur fahrenden Steher Peter Jörg und Giuseppe Atzeni. Im letzten Rennen stellte Atzeni das Klassement aber noch einmal auf den Kopf und riss damit die Leute von den Sitzen. «Mir ist nichts anderes übrig geblieben», kommentierte Atzeni seine offensive Fahrweise im Nachhinein. Das Rennen wurde schnell angegangen, und ab der Hälfte begann Peter Jörg das Tempo noch zu forcieren.

Atzeni und sein Schrittmacher Dieter Durst mussten ohne Rücksicht auf Verluste mithalten. «Peter und ich haben uns über 50 Runden ein Verfolgungsrennen geliefert», so Atzeni. Es seien auch seine rund 50 in einem Car ange-reisten Fans gewesen, die ihn nicht aufgeben liessen. Und sein Schrittmacher erkannte einmal mehr im richtigen Moment die Chance und setzte zum entscheidenden Überholmanöver an, das Atzeni den Gesamtsieg und damit einen versöhnlichen Saisonabschluss bescherte. «Ich habe heuer viel gewonnen, aber nicht das, was ich wollte», sagt der.

Das Sechstagerrennen war nach den verpassten Titeln bei der Schweizer und Europameisterschaft das letzte grosse Ziel der Saison gewesen. Das nächste Duell werden sich Atzeni und Jörg aber bereits beim Weihnachtspreis am 26. Dezember liefern. Diesen hat Jörg als sein letztes Ziel der Saison definiert, weil es sich dabei um die inoffizielle Weltmeisterschaft handelt. Atzeni sieht

in diesem Rennen jedoch nicht viel Spezielles. «Es ist einfach ein Einladungsrennen.» Er werde sich nun vorbereiten und dann sehen, wie es ihm laufe.

Zwei Monate für die Katz

Kein Glück hatte während der vergangenen sechs Tage der Steinmaurer Benjamin Baumgartner. Ihm machten Magenprobleme zu schaffen, und nachdem er trotzdem gestartet war, legte ihn ein Schüttelfrost samt Fieber lahm. Am Montag musste er schliesslich endgültig aufgeben. «Das war schon bitter», sagt er. «Ich habe mich zwei Monate lang vorbereitet, hart trainiert, und eigentlich hat alles gepasst – bis vor dem Start.» So sei eben der Sport. Benjamin Baumgartner scheint die Enttäuschung bereits verarbeitet zu haben. Kleiner Trost: Sein Bruder Tobias konnte das Rennen an der Seite des Deutschen Sven Krauss mit einem neuen Partner fertig fahren. Die beiden kamen freilich nicht über den letzten Rang hinaus.

Rad Risi/Stam holen den Gesamtsieg

Die letzte Attacke sitzt

Mit einem Angriff 30 Runden vor Schluss haben sich Bruno Risi und Danny Stam den Sieg im 52. Zürcher Sechstagerrennen gesichert.

Der Urner und der Holländer siegten mit einer Runde Vorsprung auf Franco Marvulli/Juan Llaneras (Sz/Sp). Dabei schienen die Routiniers Risi und Stam lange Zeit kein Mittel zu finden, um den stärksten Sprinter Marvulli und den mit Abstand besten Tempobolzer Juan Lla-

neras zu bezwingen. Der Zürcher und der Olympiasieger aus Spanien führten in der letzten Nacht klar nach Punkten und verharren in der Schlussjagd nicht etwa in der Defensive, sondern verlegten sich sogar auf Angriffe. 7:6 lautete 40 Runden vor Schluss das Verhältnis der Vorstösse zugunsten von Risi/Stam, als Marvulli zehn Umgänge später um die Punkte spurtete und damit den Vorsprung auf beinahe uneinholbare 18 Zähler ausbaute.

Risi hatte sich zu diesem Zeitpunkt ruhig im Feld verhalten, unmittelbar nach dieser Wertung holte er zum grossen Coup aus. Nach einer spannenden Verfolgungsjagd war 15 Runden später klar, wer das Hallenstadion als Sieger verlassen würde. Risi/Stam vollzogen den Rundengewinn, Marvulli/Llaneras mussten sich mit Platz 2 begnügen. Alexander Aeschbach kam mit seinem deutschen Partner Leif Lampater als Dritter erstmals in Zürich aufs Podest.

Marvullis gemischte Gefühle

Sie seien in den Spurts nicht schnell genug gewesen. Deshalb habe die Taktik ganz klar Angriff gelautet, erklärte Risi nach seinem 57. Sixjours-Sieg, «vielleicht hatten wir auch ein wenig mehr Glück als unsere Gegner». Nach der letzten Nacht waren Franco Marvullis Augen gerötet. Der Zürcher wollte aber nicht verraten, ob seine Tränen aus Enttäuschung oder aus Freude geflossen seien: «Vor fünf Wochen hätte ich für einen 2. Platz in Zürich blindlings unterschrieben. Ich war nahe daran, den Bettel hinzuschmeissen.» (si)

Rad



Sixdays-Heraldik mit dem «Tagi»

Lieber Grosser Bruder! Mit bedauernder Regelmässigkeit und einem zerknirschten Lächeln auf den Lippen können wir jeweils in Deiner «Sonntags-Zeitung» lesen, welche Fehler sich während der Woche in unser Blatt geschlichen haben. Gerne drehen wir heute den Spiess um und präsentieren Dir ein Suchbild vom Zürcher Sechstagerrennen mit einem kleinen Fehler.

Tipp: Das Zürcher Banner ist jenem des Rottweiler Hofgerichts nachempfunden, weil der Zürcher Gerichtshof nach dessen Vorbild geschaffen wurde. Woher die Farben im Stadt- und Kantonswappen kommen, ist nicht bekannt. Eine Anekdote sagt aber, dass sich die Kolorierung vom See im Vor-

dergrund und Bergen im Hintergrund ableiten. Der See ist blau, die Berge sind weiss – oder sie waren es zum Zeitpunkt, zu dem das Wappen entstand (15. Jahrhundert). Das war vor der Klimaveränderung – aber wir wollen nicht abschweifen. Denn als Eselsbrücke eignet sich die Anekdote von den Farben sehr gut: Die Berge müssen oben sein, der See unten. Wäre es umgekehrt, würde das Wasser den Berg runterlaufen. Du siehst: Wir erklären Dir auch gern einmal ein paar Zusammenhänge zu Deiner Herkunftsstadt und dem, was sie sich auf die Fahne gezeichnet hat. Wir warten gespannt auf neue Wappen-Kreationen aus Deinem Haus. In diesem Sinn: Wir bleiben dran! (ml)

Volleyball

Kanti weiter

Die Volleyballerinnen von Kanti Schaffhausen stehen in den Viertelfinals des CEV-Cups. Das Team der Bassersdorferin Joana Heidrich gewann das Achtelfinal-Rückspiel bei den Portugiesinnen von Ribeirense Pico 3:0 und qualifizierte sich mit dem Gesamtscore von 5:3 für die nächste Runde. Die nächsten Gegnerinnen der Schaffhauserinnen im zweithöchsten Europacup-Wettbewerb nach der Champions League dürften aus dem deutschen Vilsbiburg kommen. (si)

Die grosse Wahl

Wer wird Kloten-Flyers-Superfan?



Jennifer Blatter mit Starfield

Ich bin in Kloten aufgewachsen und besuche seit 24 Jahren JEDES Heimspiel unserer Flyers! Die Saisonkarte ist ein MUSS. Und wie man sieht, habe ich mein Pferd auch schon mit dem Flyer-Visus angestreckt.

Abstimmen auf: www.zuonline.ch
Selber mitmachen: Mail mit Bild und einigen Stichworten über sich an sport@zuonline.ch.

RAD

52. Zürcher Sechstagerrennen

Profis. Schlussklassement: 1. Bruno Risi/Danny Stam (Sz/Ho) 360 Punkte. 2. 1. Runde zurück: Franco Marvulli/Juan Llaneras (Sz/Sp) 370. 3. 3 Runden zurück: Alexander Aeschbach/Leif Lampater (Sz/De) 252. 4. 4 Runden zurück: Alex Rasmussen/Michael Mörkov (Dä) 327. 5. 7 Runden zurück: Leon van Bon/Kenny de Ketele (Ho/Be) 240. 6. Danilo Honda/Andreas Beikirch (De) 208. 7. 14 Runden zurück: Colby Pearce/Daniel Holloway (USA) 180. 8. 16 Runden zurück: Luke Roberts/Rafal Ratajczyk (Au/Pol) 157. 9. Angelo Ciccone/Fabio Masotti (It) 149. 10. 24 Runden zurück: Christian Grassmann/Tristan Marguet (De/Sz) 177. 11. 28 Runden zurück: Christian Bach/Petr Lazar (De/Tsch) 93. 12. 40 Runden zurück: Tobias Baumgartner/Sven Krauss (Sz/De) 106.

Lotto – Toto

SCHWEIZER ZAHLENLOTTO

Die Gewinnzahlen vom **Mittwoch:** 13, 23, 25, 30, 36, 43, Zusatzzahl 38, Replayzahl 2
Gewinnquoten
1 Gew. mit 5 R. Fr. 182 740.40
+ Zusatzzahl Fr. 7303.80
44 Gew. mit 5 R. Fr. 50.—
3262 Gew. mit 4 R. Fr. 6.—
55 263 Gew. mit 3 R. Fr. 6.—
6 Richtige wurden nicht erreicht. Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden 5,8 Millionen Franken erwartet.

JOKER

Die Gewinnzahl vom **Mittwoch:** 662 946
Gewinnquoten
19 Gew. mit 4 R. Fr. 1 000.—
197 Gew. mit 3 R. Fr. 100.—
1813 Gew. mit 2 R. Fr. 10.—
6 und 5 richtige Endziffern wurden nicht erreicht. Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden 1,39 Millionen Franken erwartet.

EXTRA-JOKER

Die Gewinnzahl vom **Mittwoch:** 171 644
Gewinnquoten
2 Gew. mit 5 R. Fr. 10 000.—
13 Gew. mit 4 R. Fr. 1 000.—
155 Gew. mit 3 R. Fr. 100.—
1407 Gew. mit 2 R. Fr. 10.—
6 richtige Endziffern wurden nicht erreicht. Als nächste Erstrang-Gewinnsumme werden 380 000 Franken erwartet.

Alle Angaben ohne Gewähr

DEUTSCHE GEWINNZAHLEN

Zahlenlotto
Die Gewinnzahlen vom **Mittwoch:** 1, 12, 16, 24, 32, 49
Zusatzzahl 46, Superzahl 8
Spiel 77
6 194545
Super 6
507593
Alle Angaben ohne Gewähr



Am Ende hatte der Urner Sixdays-Routinier Bruno Risi die Nase vorn. (key)